



**Schlusserklärung zum Haushalt 2017**  
**Klaus Wendroth, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion,**  
**im Rat am 21. Februar 2017**

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen!

Wir behandeln heute den ersten Haushalt der neuen Ratsperiode. Eine Ratsperiode die uns vor unzählige Herausforderungen stellen wird.

Die Braunschweiger Zeitung titelte zum Beginn dieser Ratsperiode am 1. November des letzten Jahres: „Die zehn großen Aufgaben für den neuen Rat“ und machte dabei die Themen „Denk Deine Stadt“, Wohnungsbau, Integration, Stadtbahn-Ausbau, Schulen und Kitas, Schaffung von Gewerbegebieten, Fernbusbahnhof, Eckert & Ziegler, Vergabe der Konzessionen für die Energienetze 2020 und Flughafen als Schwerpunkte unserer zukünftigen Arbeit aus. Ganz so falsch lag sie damit nicht, denn es sind alles Themen, die wir entweder im Haushalt 2017 zum Teil schon behandeln, oder die sich heute auf der Ratstagesordnung wiederfinden.

Aber auch weitere große Themen werden uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. Ich denke da nur an die Sanierung der Stadthalle, den Bau von zusätzlichen Feuerwachen oder auch die Stärkung der heimischen Wirtschaft.

Themen, die fast alle eine Gemeinsamkeit haben: Sie sind sehr kostenintensiv.

Der Haushalt 2017, so wie er uns heute zur Beschlussfassung vorliegt, hat ein Volumen von rund 813 Millionen Euro bei einem Fehlbetrag von über 30 Millionen Euro im Ergebnishaushalt.

Ein Fehlbetrag, obwohl es der Wirtschaft gut geht und wir Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von etwa 150 Millionen Euro für das laufende Jahr erwarten.

Wir haben also eine Gewerbesteuererwartung, die hoch ist im Vergleich zu vielen anderen Jahren der jüngeren Vergangenheit und dass, obwohl uns die Einnahmen des größten Gewerbesteuerzahlers *Volkswagen* eingebrochen sind.

Ich möchte mir gar nicht ausmalen, wie die Einnahmesituation wäre, wenn es konjunkturelle Einbrüche durch eine Wirtschaftskrise, verbunden mit einer hohen Arbeitslosigkeit, geben würde.

Ein wirtschaftlicher Abschwung wird aber irgendwann kommen, die Frage ist nur, wann er passiert. Wir müssen also unseren Haushalt in Ordnung bringen und sehr genau hinschauen, was wir uns leisten wollen und was wir uns wirklich leisten können.

Obwohl der Haushaltsentwurf aus dem September 2016 bereits dieses große Defizit auswies, gab es weitere Anträge aus den Bezirksräten, von den Ratsfraktionen und auf anderen Wegen, die sich insgesamt im 2-stelligen Millionenbetrag bewegten.

An dieser Stelle geht mein besonderer Dank und ein Lob an den Fachbereich Finanzen mit dem Finanzdezernenten Christian Geiger an der Spitze, für die sehr gute Arbeit bei der

Erstellung des Haushaltsentwurfs 2017 und der schnellen Einarbeitung der vorgenommenen Änderungen im Haushalt während der laufenden Beratungen in den letzten Wochen und Monaten.

Aber auch der gesamten Stadtverwaltung und allen Mitarbeitern danke ich für ihre sehr gute Arbeit und dafür, dass sie sich der angekündigten Aufgabenkritik und der Diskussion der Standards in der Aufgabenerledigung stellen. Die ständige Aufgabenkontrolle muss in der Verwaltung in Fleisch und Blut übergehen, denn das können ehrenamtliche Ratsmitglieder nicht leisten.

In meiner Haushaltsrede im vergangenen Jahr hatte ich bereits deutlich gemacht, dass es nicht darum gehen kann, dass wir als Kommune ständig neue Aufgaben übernehmen nach dem Motto: „besser, schöner, toller“.

Wir müssen die anstehenden Aufgaben kostengünstig aber mit einer soliden Qualität erledigen. Es muss der Spagat zwischen politischer Schwerpunktsetzung und Haushaltskonsolidierung gelingen.

Einen ersten wichtigen Schritt haben wir zum Haushalt 2017 dabei in Angriff genommen. Mit der so genannten Rasenmäher-Methode hat die Verwaltung eine Einsparung von 1 Million Euro bereits in ihrem Entwurf erzielt. Wir sind im letzten Jahr für unseren Vorschlag – genau dieses zu machen – noch gescholten worden. Dieses Jahr tragen es die meisten Mitglieder des Rates mit und das aus gutem Grund. Eine Alternative zum Rasenmäher wäre der Kahlschlag und den kann ja wohl keiner von uns wollen.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal einen Blick zurück in den Juni 2016 werfen: Wir haben als Rat mit breiter Mehrheit auf Antrag des damaligen Rats Herrn Schicke-Uffmann – zurückgehend auf eine Initiative von Christian Geiger bei dessen Haushaltseinbringung am 15. März des letzten Jahres – einen Beschluss zur Gewerbesteuerergläuterung gefasst.

Der Beschluss lautete seinerzeit und ich zitiere:

*„Zur Erhöhung der Planungssicherheit und zur langfristigen Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit der Stadt Braunschweig wird die Verwaltung gebeten, die Entwürfe zukünftiger Haushaltspläne so zu gestalten, dass der Ergebnishaushalt unter Berücksichtigung wesentlicher jahresspezifischer Sonderfakten (z.B. positive oder negative Konjunkturreffekte, erhebliche Gewinn- und Verlustveränderungen städtischer Beteiligungen, jährliche Schwankungen im Finanzausgleich, Bildung und Abbau von Haushaltsresten, Flüchtlingskosten) mindestens ausgeglichen wäre, wenn als Gewerbesteuerertrag das arithmetische Mittel der jeweils vorherigen 7 Jahre einträte.“*

Dieser Beschluss wurde mit großer Mehrheit gefasst – die Fraktionen der CDU und der SPD haben in Gänze zugestimmt, bei den Grünen gab es überwiegende Zustimmung – und nun zeigt sich in diesen Haushaltsberatungen, wer diesen Beschluss ernst nimmt und bei wem er nur Lippenbekenntnis war.

Lassen Sie mich hier noch einen zweiten sehr wichtigen Beschluss zum Haushalt aus der Vergangenheit zitieren. Im Juli 2014 wurde die Dynamisierung – also die Anpassung der Zuschüsse für institutionell geförderte Einrichtungen im Sozial-, Jugend- und Kulturbereich – beschlossen. Dieser lautete sinngemäß, dass die Zuschüsse der Stadt Braunschweig für die eben genannten Bereiche an die allgemeine Kostenentwicklung angepasst werden soll. Es kommt also auf jeden Fall zu jährlichen Ausgabesteigerungen, auch wenn diese nicht durch höhere Einnahmen ausgeglichen werden können. Wichtig ist in diesem Zu-

sammenhang ein Halbsatz des Beschlusses und dieser lautet – ich zitiere – ‚soweit es die Haushaltslage zulässt‘.

Zum Haushalt 2016 wurde die Dynamisierung wegen der Krise bei Volkswagen und den damit verbundenen Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer, wodurch der Haushaltplan nicht ausgeglichen dargestellt werden konnte, auf Vorschlag der Verwaltung und damit streng am damaligen Beschluss, ausgesetzt.

In diesem Jahr sollte die Dynamisierung auf Antrag der Grünen vollumfänglich wieder aufgenommen werden. Nur durch einen Änderungsantrag der SPD, der allerdings auch nicht die Zustimmung meiner CDU-Fraktion fand, wird eine Erhöhung der Zuschüsse ausschließlich für dieses Jahr beschlossen.

Ich hatte eben den Beschluss aus dem Jahr 2014 zur Einführung der Dynamisierung zitiert und frage mich beziehungsweise frage ich vielmehr die Grünen vor dem Hintergrund eines Fehlbetrages von rund 30 Millionen Euro im Ergebnishaushalt: Wann soll denn die Dynamisierung ausgesetzt werden, wenn nicht bei einem solch hohen Fehlbetrag im Ergebnishaushalt? Oder war dieser Teil des Beschlusses nie wirklich ernst gemeint?

Im Laufe der Haushaltsberatungen haben wir diese Frage mehrfach gestellt, eine Antwort sind die Grünen bislang immer schuldig geblieben!

Umso wichtiger ist es jedoch, dass die SPD-Fraktion unserer beantragten Kompensation zugestimmt und damit bewiesen hat, dass zumindest bei ihnen ein echter Sparwille vorhanden ist und die Notwendigkeit einer bürgerlichen Haushaltsführung erkannt wurde.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, an dieser Stelle muss ich anmerken, dass mir – besonders aufgrund der Presseerklärung der SPD vom gestrigen Tage – einige Zweifel gekommen sind, ob die SPD wirklich realisiert hat, dass es ein strukturelles Defizit gibt, dass unser Haushalt konsequent konsolidiert werden muss, dass es eine strikte Aufgabenkontrolle geben muss und vor allem, dass wir als Politik eine klare Haushaltsdisziplin halten müssen.

Sehr geehrter Herr Bratmann, lieber Christoph, wir werden deine Abschlusserklärung in diesem Jahr deshalb besonders intensiv verfolgen und uns anhören, ob die SPD das wirklich umsetzt. Deine Worte werden großen Einfluss darauf haben, wie wir uns bei zukünftigen Haushalten positionieren werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich hatte es schon ausgeführt: der Spagat zwischen politischer Schwerpunktsetzung und einer soliden Haushaltsführung muss erreicht werden, ist aber möglich und in diesem Jahr gelungen.

Die CDU-Fraktion hat genau diese Vorgehensweise beherzigt. Wir haben unsere Anträge zum Haushalt vor allem mit zwei Schwerpunkten gestellt.

Der erste Schwerpunkt sind Investitionen in die Zukunft und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Stadt.

Zu diesem Themenkomplex haben wir einen Antrag zum Ausbau des Fernbusbahnhofs gestellt, der derzeit ohne Toiletten, ohne Wetterschutz und ohne Fahrgastinformationen für die Reisenden keinen, den heutigen Anforderungen entsprechenden, Standard bietet. Ein weiterer Antrag soll den Ausbau des von uns initiierten kostenlosen Internets in der Innenstadt beschleunigen. Darüber hinaus müssen wir – besonders in Hinblick auf die

zahlreichen Jubiläen in diesem Jahr – auch die Tourismusförderung intensivieren. Gerade auf diesem Gebiet sehen wir für die Entwicklung unserer Stadt große Potentiale.

Der zweite Schwerpunkt unserer Initiativen zum Haushalt stellt die Wertschätzung des Ehrenamtes in Braunschweig in den Mittelpunkt und soll auch dokumentieren, dass das Ehrenamt unverzichtbar für das Gemeinwohl in unserer Stadt ist.

So werden die Freiwilligen Feuerwehren für ihre Mitglieder einen erhöhten Zuschuss bekommen. Wir wissen, wie wichtig das Engagement im Brandschutz ist. Die über 1.200 Freiwilligen Feuerwehrleute leisten eine unbezahlbare ehrenamtliche Arbeit zum Wohle aller Braunschweigerinnen und Braunschweiger und machen deren Leben sicherer.

Auch die Sportvereine in unserer Stadt, bei denen mehr als 60.000 Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger organisiert sind, sollen für Ihre bezahlten und ausgebildeten Übungsleiter einen höheren Zuschuss erhalten. Wir wissen, dass gut ausgebildete Übungsleiter dafür Sorge tragen, dass der Sport im Gesundheits- und Wettkampfbereich gut vermittelt wird und so die Attraktivität der Sportvereine in unserer Stadt erhalten und weiter gesteigert wird. Der Sport ist für die Gesunderhaltung und die Förderung der Integration in der Bevölkerung der Stadt von unschätzbarem Wert.

Darüber hinaus wollen wir durch ein neues PPP-Projekt den unbestrittenen noch vorhandenen Sanierungsbedarf an den Schulen in der Stadt beschleunigt sehen. Mit dem von uns angestoßenen und letztendlich 2011 verabschiedeten ersten PPP-Projekt haben wir gute Erfahrungen gemacht. Was aber noch viel wichtiger ist: die Schulen mit ihren Schülerinnen und Schülern, mit ihren Lehrkräften und auch mit den Elternvertretern sind hoch zufrieden. Das wollen wir wiederholen.

Sie sehen deutlich, dass unsere Anträge zukunftsorientiert sind und so haben wir auch wohlwollend zur Kenntnis genommen, dass alle unsere Anträge in den Vorberatungen der Fachausschüsse mit Mehrheit beschlossen wurden.

Ich möchte aber noch einmal auf den Beginn meiner Ausführungen zurückkommen und hier richtet sich mein Blick ganz besonders auf die Verwaltung: In den letzten Wochen wurden uns über die lokalen Medien zahlreiche wichtige, aber vor allem auch finanziell intensive Maßnahmen für die kommenden Jahre anempfohlen. Wir erwarten von der Verwaltung bei der Aufstellung zukünftiger Haushalte, dass bei allen erforderlichen Maßnahmen – wie unter anderen dem Neubau von Feuerwachen, der Sanierung der Stadthalle, dem Stadtbahnausbau, der Schaffung weiteren Wohnraums, dem Ausbau der Schulkindbetreuung und vielem mehr – die Schwerpunkte so gesetzt werden, dass uns in Jahren mit durchschnittlicher Einnahmeerwartung ausgeglichene Haushalte vorgelegt werden. Also alles gemäß dem bereits zitierten Ratsbeschluss aus dem Sommer des letzten Jahres. Gleichzeitig erwarten wir eine ständige Maßnahmenüberprüfung durch die Verwaltung.

Wir erwarten aber auch von allen Ratsmitgliedern, dieses Vorgehen der Verwaltung zu unterstützen und nicht mit überzogenen Anträgen zu torpedieren. Mit dem gleich zu beschließenden Haushalt 2017 haben wir unter Beweis gestellt, dass der Ausgleich zwischen Haushaltskonsolidierung und politischer Schwerpunktsetzung möglich ist – wenn man ihn denn will.

Nur eine finanziell gesunde Stadt, so wie wir es derzeit noch sind, kann die anfallenden Aufgaben zur Zufriedenheit seiner Bürgerinnen und Bürger erfüllen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme zum Schluss: Ich bedanke mich nochmals bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung für die geleistete Arbeit zum Wohle aller Braunschweiger Bürger und für die Unterstützung der Verwaltung bei unserer kommunalpolitischen Arbeit. Das Miteinander in der Vergangenheit war aus meiner Sicht stets von gegenseitigem Respekt und von Wertschätzung geprägt. Dieses wünsche ich mir auch für die Zukunft und kann versprechen, dass wir als CDU-Fraktion unseren Teil dazu beitragen werden.

Auch bei Ihnen, verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen, möchte ich mich im Namen meiner Fraktion für die Zusammenarbeit bedanken.

Ein kurzes Fazit am Ende der Haushaltsberatungen 2017: Wir sehen deutliche Risiken in diesem und vor allem in zukünftigen Haushalten, aber die Chancen überwiegen derzeit. Wir haben Kompromissbereitschaft bei den Haushaltsberatungen gesehen, gerade bei der SPD als Mehrheitsfraktion, und diese auch selbst gezeigt. Wir dürfen uns nun aber nicht einfach zurücklehnen, sondern müssen gemeinsam mit der Verwaltung an der konsequenten Haushaltskonsolidierung arbeiten.

Wir sind dazu bereit, seien Sie es auch. Für heute werden wir dem Haushalt 2017 zustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.